

- 1. „Auf das Wort eines Pfadfinders ist immer Verlass.“ – (Baden-Powell)

Der Verfasser will sich mit der Zitierung in den Kopf- und Fußzeilen nicht „aufs Podest heben“, sondern diese Regeln wieder bekanntmachen – und ...
... will daran gemessen werden!

Ulrich Bonse
Diplomkaufmann

Rennebertstr. 17, 2.7.2006
50939 Köln-Sülz
0221/418046; Fax /7594206
ubonse@web.de; www.ubonse.de
lb\rel-sport\Bekreuz-FernschussWM-7.06
(*ruhig mal ansteuern – „Goldkörner“!)

-Ulrich Bonse, Rennebergstr. 17, 50939 Köln-

Herrn Chefredakteur

Jost Springensguth

„Kölnische Rundschau“- Stolkgasse 25-45

>>“Kreuzzeichen, Ringküsse und Wolkenschüsse“<<

50667 Köln

**Leserbrief zu: „Beobachtungen bei den Spielen der WM 2006 in Deutschland“
(KöRu-Berichte Juni-Juli 2006)**

Auffällig war – nicht erst bei dieser WM zu sehen – dass sich verschiedene Spieler nach einem Tor bekreuzigten – anschließend küssten sie die rechte Hand. Das tat z. B. **Miroslav Klose**, der Torjäger der deutschen Mannschaft, der aus dem katholischen, schlesischen Oppeln stammt (anschließend folgte dann der Salto!). Ein älterer Spanier aus Madrid, den ich dazu befragte, sagte, das Küssen der rechten Hand bedeute, dass man bei diesem Erfolg an seine Ehefrau denke und ihn ihr widme; Raúl Goncalvez, der spanische Mannschaftskapitän, habe damit angefangen. Es sei sogar so, dass die Spanier, da die FIFA wegen der Verletzungsgefahr das Tragen jeglicher Schmuckstücke verboten habe, ihre Eheringe mit Leukoplast umwickelt hätten, um sie nicht abnehmen zu müssen. Bei Beckham, dem englischen Mannschaftskapitän, habe ich gesehen, dass er einen enganliegenden Plastikring anhatte.

Die offenbar katholischen Südländer bekreuzigen sich vielfach auch beim Betreten des Platzes, tippen sogar zuerst mit der Hand auf den Boden, wie wenn sie Weihwasser nähmen. Bei Kroaten, Italienern, Spaniern und Portugiesen habe ich es gesehen. Immerhin doch wohl ein Beweis für Bekenntnisfreude bei diesen Spielern – wer so etwas tut, dankt dem dreieinigen Gott für dessen Hilfe bei der „Arbeit“.

Noch etwas zum Spieltechnischen: Wie oft habe ich gesehen, dass auch gestandene, langgediente Nationalspieler **wichtige Fernschüsse in „Liegestuhl-Haltung“** glaubten abziehen zu können. Eine nicht endenwollende Serie von Wolkenschüssen über die Latte folgte daraus. Der Zuschauer konstatiert das mit schlecht verhehltem Ärger – denn er will ja Tore sehen. Torschüsse sind das Salz zur Suppe des Fußballspiels. Gibt es keine Methoden, als Trainer den Spielern wirksam die alte Technik-Regel tiefer einzuimpfen, dass bei einem Fernschuss mit gestreckter Flugbahn (keine „Bogenlampe“!) **die Körperachse über den Ball zu bringen ist**? Es sind bei der WM viele Tore verschenkt worden – zum Missfallen der Zuschauer!

Mit freundlichem Gruß
gez Ulrich Bonse